

Gröschke, Dieter

Wirth, G. (2000): Sprachstörungen, Sprechstörungen, kindliche Hörstörungen. Lehrbuch für Ärzte, Logopäden und Sprachheilpädagogen. 5., überarb. Aufl. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag (820 Seiten; DM 68,-) [Rezension]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 50 (2001) 8, S. 680-681



Quellenangabe/ Reference:

Gröschke, Dieter: Wirth, G. (2000): Sprachstörungen, Sprechstörungen, kindliche Hörstörungen. Lehrbuch für Ärzte, Logopäden und Sprachheilpädagogen. 5., überarb. Aufl. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag (820 Seiten; DM 68,-) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 50 (2001) 8, S. 680-681 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-24721 - DOI: 10.25656/01:2472

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-24721>

<https://doi.org/10.25656/01:2472>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Vandenhoeck & Ruprecht **V&R**

<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,
Psychologie und Familientherapie

50. Jahrgang 2001

Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Redakteur

Günter Presting, Göttingen

V&R Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

BUCHBESPRECHUNGEN

Steinhausen, H.-C. (2000): **Seelische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Erkennen und verstehen.** Stuttgart: Klett-Cotta; 268 Seiten, DM 38,-.

Auf gut 250 Seiten beschreibt der Autor 26 psychiatrische, klinisch-psychologische Störungsbilder des Kindes- und Jugendalters (entsprechend den Achsen 1 und 2 des Multiaxialen Klassifikationschemas). Das Spektrum reicht von „Angststörung“ bis „Zwangsstörung“. Jedes Störungsbild wird zunächst mit einem Fallbeispiel illustriert und eingeführt. Es folgen Ausführungen zur Definition, zur Prävalenz, zum Erscheinungsbild, zur Ätiologie, zur Therapie und zum Verlauf. Ergänzend finden sich deutschsprachige Literaturhinweise, die sich möglichst an eine breite Leserschaft richten.

Das Buch richtet sich in erster Linie an eine nicht-medizinische Fachöffentlichkeit, bietet aber auch interessierten Laien verständliche wissenschaftliche Informationen über diesen komplexen Gegenstand. Dementsprechend begrüßenswert sind auch die veröffentlichten Adressen von Fachverbänden und Selbsthilfe-Gruppierungen sowie von kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen (Kliniken) im deutschsprachigen Raum. Ergänzt werden die störungsspezifischen Informationen von einem allgemeinen Teil, in dem der Leser generelle Informationen zur Definition, Diagnostik und Therapie kinder- und jugendpsychiatrischer Störungsbilder findet.

Wünschenswert wäre für spätere Auflagen die Berücksichtigung des Störungsbildes „Adipositas“, der Einbezug der Exposition in vivo als verhaltenstherapeutische Behandlungsmethode von Angststörungen sowie die Korrektur von Rechtschreibfehlern im Kapitel Lese- Rechtschreibschwäche – auch wenn diese eine entlastende Wirkung auf den Leser haben könnten. Auch Fragen zum Vorgehen bei der LRS-Diagnostik könnten differenzierter behandelt werden (Steinhausen erwähnt ausschließlich Intelligenz- und Lese-Rechtschreibtests.). Deutsch-schweizerische „Sprachverwirrungen“ beinhaltet das Kapitel „Hyperkinetische Störungen“. Steinhausen grenzt sich vom „populären“ Begriff des Aufmerksamkeits-Defizit-Syndroms (ADS) ab. Das ADS kann für ihn nicht als „eigenständige Störung“ betrachtet werden. Die von Steinhausen in den Mittelpunkt gestellte Hyperaktivität ist für andere wiederum eher accessorisches Phänomen, so daß bei interessierten Laien (außerhalb der Schweiz) hier eher Verwirrung entstehen könnte.

Manfred Mickley, Berlin

Wirth, G. (2000): **Sprachstörungen, Sprechstörungen, kindliche Hörstörungen. Lehrbuch für Ärzte, Logopäden und Sprachheilpädagogen.** 5., überarb. Aufl. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag; 820 S., DM 68,-.

Dieses erstmalig 1977 erschiene und nun bereits in seit 1994 aktualisierter 5. Auflage vorliegende Compendium, kompakt und umfangreich, ist im medizinisch-phoniatischen und logopädischen Kontext entstanden und dort auch als Standardwerk verbreitet. Es behandelt in dreißig Kapiteln

übersichtlich und gründlich die Symptomatik, Diagnostik und Differentialdiagnostik, die Ursachen und anatomisch-physiologischen Grundlagen der „einzelnen Krankheitsbilder“ (so der Autor Günter Wirth im Vorwort der 1. Auflage); „auch sind kurz die jeweiligen Therapiemöglichkeiten aufgezeigt“ (ebd.). Dieses für die Medizin der Sprachstörungen charakteristische Verhältnis von Sprachdiagnostik und Sprachtherapie macht auch die Eigenart dieses Kompendiums aus; was seinen Informationsgehalt zu den Bereichen Anatomie, Physiologie und Symptomatologie normaler und gestörter Sprache betrifft, ist es erschöpfend und als Lehrbuch konkurrenzlos. Auch die Themenbereiche „Begutachtung“ und „Kostenübernahme“ bei therapeutischen und rehabilitativen Maßnahmen sind jeweils kompetent und übersichtlich abgehandelt, mit hohem Informations- und Gebrauchswert für den Nutzer. Die Eingangskapitel zum kindlichen Spracherwerbsprozeß und seinen biologischen, psychologischen und sozialen Bedingungsmomenten beschränken sich auf eine referierende Darstellung der verschiedenen theoretischen Positionen, ohne daß diese miteinander verglichen oder kritisch kommentiert werden. Das Literaturverzeichnis dieses umfangreichen Lehrbuchs umfaßt nur 33 Titel. Nimmt man diese Einschränkungen in Kauf und akzeptiert die oftmals sehr gedrängte, kompendienhafte Form der Beschreibung und Darstellung der vermittelten Sachverhalte ist man im ärztlich-logopädischen Bereich mit diesem Fachbuch auch weiterhin gut bedient.

Dieter Gröschke, Münster

Westhoff, K.; Terlinden-Arzt, P.; Klüber, A. (2000): **Entscheidungsorientierte psychologische Gutachten für das Familiengericht**. Berlin: Springer; 237 Seiten, DM 89,-.

Karl Westhoff, Patricia Terlinden-Arzt und Antje Klüber legen ein Buch vor, das, im Gegensatz zu Westhoffs und Klucks Lehrbuch „Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen“, speziell auf Gutachten eingeht, die für Familiengerichte erstellt werden. Die Autor(inn)en verfolgen hier mehrere Zielsetzungen: In erster Linie möchten sie psychologischen Sachverständigen und solchen, die es werden wollen, helfen, eine familienrechtliche Fragestellung des Gerichts angemessen zu bearbeiten. Sie möchten aber auch die Rezipienten eines Gutachtens, also Richter, Anwälte, Verfahrenspfleger und beteiligte Eltern, in den Stand versetzen, die Qualität eines Gutachtens besser beurteilen zu können. Sie beziehen sich dabei zum einen auf wissenschaftliche Anforderungen an die Tätigkeit von Sachverständigen, zum anderen auf eine inhaltsanalytische Auswertung einer Stichprobe von 245 Gutachten, die von Westhoffs Mitautorinnen durchgeführt wurde.

Die Rahmenbedingungen familienrechtlicher Begutachtung werden in einem zehnsseitigen Kapitel nur knapp beschrieben. Ein weiterer Abschnitt umreißt kurz den Begriff „entscheidungsorientierte Diagnostik“. Die Planung und die Darstellung eines familienrechtlichen Gutachtens werden in zwei gesonderten Abschnitten sehr ausführlich und gründlich erläutert. Wesentlich kürzer sind die Ausführungen zur Durchführung und Auswertung der psychologischen Untersuchungen und zum psychologischen Befund. Dieser Unterschied in der Ausführlichkeit verdeutlicht den Standpunkt der Autor(inn)en, daß eine sorgfältige Planung die Essenz jeder wissenschaftlichen Arbeit und damit auch eines Gutachtens ist. Ein vollständiges Beispielgutachten zu einer Umgangsfragestellung nimmt mit rund 60 Druckseiten ebenfalls viel Raum ein und verdeutlicht die vorherigen theoretischen Ausführungen am konkreten Fall.